

Fragen ; Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 46

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit die Gerbsäure der Daubenoberfläche entnommen werde. Nach Ausschütten der Lösung, welche zirka 20 Minuten mit den Faßwänden in Berührung bleibe, wird das Faß einige Male mit kaltem Wasser ausgepült. (Weinlaube Nr. 546.)

Doppelfeder-Charniere für Windsangthüren.

Der „Diamant“ schreibt: Die bekannten, der Firma Gottfried Stierlin in Schaffhausen patentirten Federcharniere für Thüren und Fenster, deren Federn aus einem Bund feiner Blätter von zähstem Stahl bestehen, haben sich in Folge ihrer Brauchbarkeit überall sehr rasch eingebürgert und finden bei öffentlichen und Privatbauten von Jahr zu Jahr ausgedehntere Verwendung. Neuerdings stellt nun der Erfinder nach demselben Prinzip ein Doppelfeder-Charnier her, dessen Konstruktion und Verwendung vorzüglich ist und welches sich besonders für leichtere und schmale Windsangthüren ganz ausgezeichnet bewährt. Federkasten und Zapfenbänder fallen gänzlich fort und damit natürlich auch das zeitraubende und das Holzwerk ruinirende Einlassen in die Thürschwelle, das lästige und mühevollere Anbohren und Verstemmen der Thürschwelle und oberen Thürfutter. Im Uebrigen hat das Beschläge eine gefällige Fagon; besonders die verwickelten Exemplare machen sich sehr hübsch. Der Schluß auf der hinteren Bandseite aber ist ein sauberer und vollständiger, so daß kein Durchzug möglich. In der Schweiz, Italien und Spanien funktionieren solche Doppelfedercharniere bereits seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg, so daß man dieselben heute schon als ein gut bewährtes und erprobtes Beschläge bezeichnen kann.

Das Anschlagen der Charniere geht sehr rasch von Statten und nach Herausziehen der Dorne kann die Thür jederzeit leicht entfernt werden. Ein großer Vorzug liegt auch in der Verstellbarkeit der Federkraft, namentlich für Korridorhüren, an denen die Feder so gestellt werden kann, daß dem Zugwind beim Öffnen der Hausthür genügender Widerstand geleistet werden kann. Jeder Federdorn eines Beschläges kann daher für sich regulirt werden, um der Thür bei der Ein- und Auswärtsbewegung einen verschiedenen Widerstand zu geben. Angefertigt werden die Bänder in 4 Nummern für Thüren mit 30, 35, 40 und 45 Cm. Holzdicke. Hinter den Thüren sind Gummipuffer zu setzen, damit Erstere nicht weiter als winkelfrecht geöffnet werden können.

Ein Kitt für Dielenfugen

wird aus gleichen Theilen Ocker, Sägmehl und Kblnerleim hergerichtet und zwar so: der Leim wird 24 Stunden vorher in eine flache Schüssel gelegt und mit Wasser bedeckt, wodurch er zu einer Gallerte aufquillt; sodann rührt man den Ocker mit Wasser zu einem Brei an, fügt die Leimgallerte sammt deren Wasser dazu, stellt das Gefäß über das Feuer und rührt immer zu, bis die Gallerte gänzlich gelöst ist. Nun entfernt man das Gefäß vom Feuer, rührt das Sägmehl langsam ein. Falls die Masse zu fest würde, gießt man noch etwas Wasser nach. Nach vollständigem Erkalten kann der Kitt benutzt werden. Er wird nachher steinhart und bricht nie.

Vom Nageln.

Nägeln oder Stiften in dünne Bretter oder Leisten oder nahe an den Rand des Holzstückes geschlagen, bewirken häufig ein Spalten desselben. Diesem Uebelstande kann dadurch abgeholfen werden, daß man den Nägeln oder Stiften vor dem Einschlagen die Spitze abbricht, so daß sie ganz stumpf sind. Solche stumpfe Nägel spalten das Holz erfahrungsgemäß nicht. So sagt ein alter Praktikus. — Probiren!

Sprechsaal.

Lit. Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatte lese ich mit Interesse, daß der Schweiz. Gewerbeverein resp. dessen Zentralvorstand dahin wirkt, den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag zu kündigen. Der Gründe hierfür sind genügend bekannt, besonders dem Handwerkerstand, der sehr von der deutschen Konkurrenz zu leiden hat. Die Sektion Schaffhausen hat scheinbar voriges Jahr schon aus den verschiedenen Gewerbezweigen Erhebungen gemacht, die die Sache genügend illustriren und für unsern Handwerkerstand geradezu vernichtend erscheinen.

Nach Darlegung obgenannter Sektion ist der Tarifansatz für Kassenschränke schweizerischerseits nur 7 Fr. per 100 Kilogr., während derjenige deutscherseits 10 Mark beträgt. Der billige Ansatz des schweizer. Zolles gegenüber dem Zoll Deutschlands hindert aber einen deutschen Kassenschrankfabrikanten, der sein Depot in Luzern hält, gleichwohl, die Kassenthüren seiner Schränke zu füllen und es besteht also anstatt der unverbrennbaren Füllung bloß ein hohler Zwischenraum, damit die Schränke leichter werden, um natürlich dann weniger Zoll und Fracht bezahlen zu müssen. Welches Zutrauen aber der Besitzer einer solchen Kasse zu deren Feuerfestigkeit haben kann, überlassen wir jedem Unbefangenen zu beurtheilen. Einsender dieser Zeilen hatte Gelegenheit, sich über diese moderne Technik genannten Fabrikates zu überzeugen und steht für Wahrheit des Gesagten ein.

Zur Motorenfrage. (Korresp. aus Zürich vom 13. Febr.) Geehrter Herr Redaktor! Ich hätte Ihnen über die Heißluftmaschinen-Frage schon nach der vorletzten Nummer Ihrer geschätzten Handwerker-Zeitung geschrieben, wenn es mir schließlich nicht darum zu thun gewesen wäre, auch den Schein zu vermeiden, als würden meine geschäftlichen Relationen mich zu einer solchen Zuschrift verleitet haben. Nach Ihrer heutigen Nummer kann ich aber nicht mehr in dieser Passivität verharren und muß ich Ihnen entsprechend meinen Erfahrungen und Ansichten sagen, daß sowohl die großen Anpreisungen der sogenannten inexploriblen Klein-Dampfmaschinen, als auch diejenigen der Heißluftmaschinen ganz einfache Prospekt-Reklamen sind. Die Dampfmaschinen, wie sie sich in ihrer Kleinheit groß machen, brauchen unbedingt eine viel umsichtigeren Wartung als angegeben; das Wischen Wasser im Kessel kann nicht nur so sich selbst oder dem Speisepumpchen überlassen werden, der Kesselstein ist in den Miniaturdimensionen bald ein schlimmerer Gesellschaftler und daher wird dann gar bald der Reparatur zur Unannehmlichkeit, wie — beim Heißluftmotor. Bessere Systeme sind theoretisch die vollkommensten, dies zu wissen braucht keinen neuern Professor, die alten sagten schon auf Grund ihrer kalorischen Berechnungen. Allein diese Motoren sind sehr voluminös und halten keine Dichtungen bei den hohen Temperaturen aus, die Feuerköpfe verbrennen und es mag seine Berechtigung haben, die ganze Konstruktionsart ein Wischen „mit Spiel“ (d. h. lotterig) zu behandeln. Aus diesem Grunde mag der Buschbaum-Motor vielleicht zu den bessern Heißluftmotoren gehören. In Rorschach soll übrigens ein solches Exemplar in einer Druckerei sein, das nicht besonders befriedigen soll.

E. B.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

398. Wie kann man älteren Mauern einen soliden, wetterfesten Kalkanstrich geben (Weißeln)? N. M. F.
 399. Kann Jemand in der Ostschweiz gebrauchte Farbmähten wieder so herrichten (hauen), daß sie die Farbe alsdann wieder sein reiben? C. O. in D.
 400. Wie werden am besten Lackgefäße von altem Lack gereinigt, ohne dieselben zu beschädigen? C. O. in D.
 401. Wo kann man einen Eijenhobel ganz genau abrichten und zugleich so abschleifen lassen, daß er ganz glatt wird. H. S. in B.
 402. Wie kann man ein großes Spiegelglas, bei dem das Quecksilber abgestanden ist, wieder aufriechen? Oder wer besorgt solche Arbeiten? E. H. in L.
 403. Kennt Jemand ein Mittel zur Auflösung (Entfernung) des Rittes an Fensterheben, auf Eisen oder Holz?
 404. Welches sind die vorzüglichsten Fabrikanten von Reijzeugen in Deutschland?
 405. Was heißt Liffenen?
 406. Welches ist das Verfahren des Holzbrandzeichnens?
 407. Wo können amerikanische Fraißblätter ausgefangt, ausgeschmirgelt oder ausgewalzt werden, ohne dieselben zu verbrennen? J. S. in A.

Antworten.

Auf Frage 280. Das vorzüglichste patentirte Eisen- u. Stahlhärtepulver, womit man mit leichter Anwendung das günstigste Resultat erzielt, sowohl durch außerordentliches Hartwerden der damit gehärteten Gegenstände als auch durch besondere Feinheit und glatte

Politur sich auszeichnet, ist in jedem beliebigen Quantum per 1/2 Kilo zu Fr. 1.80 mit Gebrauchsanweisung zu haben bei Th. Behringer, Glashandlung in Thun.

Auf Frage 320. Abbas, Handbuch für Gärtler u. Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Auf Frage 321. Binder, Handbuch der Galvanoplastik. Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Auf Frage 380. Ich glaube, daß es für seine Schleifarbeiten möglicher Weise am Besten ist, Brillen ganz aus feinem Drahtgeflecht für diesen Zweck herzustellen oder anstatt der Gläser, Glimmer zu verwenden. F. M., Optiker.

Auf Frage 383. Das Schneiden von Baststoffholz muß in ziehender Weise geschehen und die dazu verwendeten Messer müssen fortwährend nachgeschliffen werden. In der mech. Werkstätte H. Seyffert in Kriens (Luzern) werden, wenn wir nicht irren, solche Schneidapparate gefertigt. Fragen Sie dort einmal an.

Auf Frage 384. Ihre Frage ist zu unbestimmt. Handelt es sich bloß um ein gutes Lesebuch für diese Stufe, so empfehlen wir Ihnen: Palm, Lehr- und Lesebuch für Gesellenvereine und gewerbliche Fortbildungsschulen; große Ausgabe. Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau; wünschen Sie jedoch eigentliche Fachlehrmittel, so werden wir Ihnen gerne für jedes Fach das Beste nennen.

Auf Frage 391. Um die durch Maschinen hervorgerufenen Stöße zu annullieren, resp. Erschütterungen des Bodens zu vermeiden, ist eine Konstruktion der Fundamente aus Asphalt-Beton zu empfehlen und verweise auf eine diesbezügliche Mittheilung in der „Schweizer Industrie- und Handelszeitung“, Jahrg. 1884, pag. 391. J. T. Zetter in Solothurn.

An m. d. Red. Diese Mittheilung lautet: „Maschinenfundamente aus Quadersteinen oder Cementbeton haben bekanntlich den Nachtheil, daß sie zu hart und starr sind. Die durch die Bewegung der Maschinen hervorgerufenen Vibrationen erzeugen auf dem starren Auflager eine Reaktion, wodurch ihre nachtheilige Wirkung noch erhöht und der ruhige sanfte Gang einer Maschine sehr beeinträchtigt wird. Diesem Uebelstande abzuwehren, ist man schon längstens auf den Gedanken gekommen, statt der genannten Materialien einen Asphaltbeton, bestehend aus Asphalt, Kies und Stein Schlag, anzuwenden. Mehrjährige Versuche hierüber haben äußerst befriedigende Resultate ergeben und es hat sich gezeigt, daß das aus Asphaltbeton bestehende Fundament einer 50pferdigen Dampfmaschine, nach 20jährigem kontinuierlichem Betrieb, nicht die geringste Formveränderung erlitten hat, obgleich die umgebende Luft, je nach der Jahreszeit, einem großen Temperaturwechsel ausgesetzt war. Außer einer sehr großen Festigkeit besitzt solcher Asphaltbeton eine gewisse Elastizität, durch welche die Stöße der Maschinen vollkommen absorbiert und weitere Erschütterungen des Bodens gänzlich vermieden werden. Dieser auf Erfahrung beruhenden Vorzüge wegen dürfte sich Asphaltbeton nicht nur als Fundament für Dampfmaschinen, sondern auch für Arbeitsmaschinen jeder Art empfehlen, da hienit an Unterhaltungs- und Reparaturkosten bedeutende Ersparnisse erzielt werden können, welche die bloß unerheblich größeren Anlagekosten mehr als reichlich aufwiegen.“

Auf Frage 391. Um Erschütterungen von schweren Hammer schlägen zu vermeiden, stellt man den Ambos auf starke Eisenbalken und darunter ein Fundament von trockenem Sand 1 m tief und mindestens 1,5 m Durchmesser. C. D.

Auf Frage 394. Will man Gegenstände von Weißblech, Zinn, Silber, Gold u. poliren und haben dieselben angestrichene, angerostete Stellen, so reibe man dieselben mit einem Stück Haselnuß- oder Buchenholz, in Del getränkt, rein, nehme dann einen reinen weißen leinernen Lumpen, tauche ihn in mit Wasser und Kreidemehl angemachten Brei, reibe den Gegenstand thätig, besonders in den Vertiefungen (aber immer rund fahren, wie die Welt ist!), nehme dann einen sauberen weißen Lumpen und reibe die Kreide ab; dann ist der Gegenstand wie neu. Diese Manier hat den Vortheil, daß der Werthgegenstand nicht schwindet oder an Gewicht abnimmt. Angestrichene Gegenstände von Messing, Kupfer, Zinn, polirtem Stahl können nur Spengler und Waffenschmiede recht poliren. Dazu braucht es Salzgeist, Bimstein, Schmirgel, Kohle und Wieneralkali. (Die schönere Hälfte vollbringt dasselbe mit Pappomade). D. Alermann, Lampist, Basel.

Auf Frage 394. Das Zinn muß mit Glaspapier gerieben und nachher mit einem Polirstahl polirt werden. G. G.

Auf Frage 395. Wenn es in einer Küche nur bei Ostwind raucht, so wird das Kamin an seiner Mündung 1/2 Umfang gegen diese Windseite geschlossen und über Dachfirsthöhe geführt, wenn es nicht so hoch ist. Um das Rauchen in Küchen zu verhindern, soll der Heerd-Zug durch ein Blechrohr wenigstens 1 m hoch in den Kamin hinaufgeführt werden. E. F.

Auf Frage 395. Ich fertige Rauchableiter, um dem lästigen Rauchen vollständig abzuhelfen. F. P. Brunner, Heizung u. Ventil., Oberuzwil.

Auf Frage 395. Schon an mehreren Orten ist auf meinen Rath hin das Dampfzugloch mit gutem Erfolg verschlossen worden, weil diese Oeffnung die Zugkraft des Kamines fast ganz aufhebt.

Hilft dies nicht, so nimmt man ein Brettchen mit ein wenig Hobelspanen darauf und zündet die Hobelspane an, und hält dies im obersten Stock in's Kamin; dieß hilft sicher. G. G.

Auf Fragen 395 und 396, für Abhilfe des lästigen Rauchens in Küchen, sowie für Zigarren- und Tabakrauch aus den Zimmern zu entfernen, empfiehlt sich, unter Garantie, R. Seiler, Hafner in Frauenfeld.

Auf Frage 396. Um den Tabakrauch zu entfernen, leitet man aus dem Lokal ein Rohr von mindestens 15 cm Durchmesser in ein erwärmtes Kamin mit gutem Zug (unten geschlossen). Ist kein solches vorhanden, so erwärmt man die Luft im Rohr durch eine Gas- oder Petroleumflamme. Man kann auch einen Kanal von Brettern von 30 cm Durchmesser vom Lokal geradauf und mindestens 4 Meter hoch anbringen; Regulirklappe oben im Kanal, gute Heizung, Luftzufuhr von Außen. Die als fogen. Ventilatoren verwendeten Rädchen nützen in Wirklichkeit gar nichts, sondern zeigen nur den Luftzug an, dem sie noch eher hinderlich sind. S. B. St.

Auf Frage 396. Ein Ventilator wirkt nur gut, wenn er in ein erwärmtes aufsteigendes Kamin geht und von Außen Luft in's Zimmer einströmen kann. G. G.

Auf Frage 397. Mit Maun und heißem Wasser habe ich ein 12 Hektoliter haltendes grau (schimmelig) gewordenes Faß gereinigt. G. G.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Gesucht:

- 48) Einige 1000 laufende Meter buchene Weisen und Riemen nach zu gebenden Dimensionen.
- 49) 50 Stück starke Wirtschaftsfässer (Ahorn- oder Buchenholz) gegen Daar.
- 50) Bezugsquelle für Bollinger-Armbruste oder deren Bestandtheile.
- 51) Bezugsquelle für Metall- und Holzschrauben in Eisen und Messing.
- 52) Eine ältere, billige, aber noch gute Feilschmiede.
- 53) Eiserne Wagnerschalen, auf's Maß fertig gearbeitet.
- 54) Lieferant von Möbelen für Stickerie: Fädel-Tischchen und -Stühle, Seifentische.
- 55) Lieferant von hölzernen Kinderwagenrädchen in größerem Quantum.
- 56) Bezugsquelle für messergeschliffene Formiere.
- 57) Adressen der größten Heizungsfabrikanen in Deutschland.
- 58) Lieferant für Wagnerarbeit zu Häufelrüben, Pferdeshacken, Eggen u. für Gegenarbeit.
- 59) Bezugsquelle für billige und solide Kautschuküberzüge für Eisenwalzen.
- 60) Bezugsquelle für 1000 bis 1500 dürre, starke, ausgehauene Spelchen, eichene oder eichene.
- 61) 1 engl. Drehbant, 4 m Spitzweite.

Angebot:

- 25) Zu verkaufen: Eine fast neue, gang eiserne Holzspaltmaschine, Gewicht circa 8 Ztr., billigst. J. J. Merz, Ziegelei, Unterägeri.
- 26) Wer ist Käufer von circa 200 Mgr. messingener Abfälle und Späne und zu welchem Preis? Böhnhard u. Hoppler, Fällanden, Str. Zürich.
- 27) 2 neue eiserne Korbbalancenerer (praktischer Flaschenhalter zum Ausleeren von Säuren, Ammonien).
- 28) Gemalte Fenster-Mouleaux nach jedem Dessin.
- 29) 1600 Hölzli zu Lederfellen, billigst.
- 30) Zu verkaufen: Drehbant für Fuß- und Maschinenbetrieb, fast neu, gegen eine kleinere von 1-1 1/2 Meter Länge, mit Sporntrieb, für Fußbetrieb.
- 31) Englische Drehbänke von 100-300 mm Spitzhöhe in beliebigen Längen.
- 32) Stoß-Hobelmaschinen von 150 mm Schnittschub und 600 mm Tischbewegung, einfache und doppelte.
- 33) Tisch-Hobelmaschine, für 1 m lang, 50 cm breit und 40 cm hoch zu hobeln.
- 34) Starke freilebende Ständer-Bohrmaschine.
- 35) Eisenföhriger liegender Gasmotor.
- 36) Zweifelhöhriger liegender Gasmotor.
- 37) Dreipferdige stehende Dampfmaschine, auf stehendem Röhrenföhrer montirt.
- 38) Fahrbares dreipferdiges liegendes Locomobil.
- 39) Wer begehrt eine Gebäulichkeit mit Wasserkraft, Wohnung nebst Zubehöhrde und Pfanzland?
- 40) Ein 15 Pferde haltender, 80 Ztr. schwerer liegender Röhrenföhrer sammt Dampfmaschine, bereits neu. J. B. in B.
- 41) Eine Eisenhobelmaschine mit Vorgelege, ganz neu; Hobelbreite 45 cm, Hobellänge 120 cm. Es würde auch eine Reihmaschine daran genommen, auf welcher alle möglichen Profile geföhrt werden können.
- 42) Eine eiserne, wie neue, sehr egal arbeitende Drehbant von 140 cm Länge und 14 cm Spitzhöhe, um den Preis von 220 Fr.
- 43) Wer kauft a) 6 getietete Heizrohre, 3 m lang, 20 cm Durchmesser, sammt gußeisernen Bogen von 20 cm Halbmessier; b) 1 Kupferspirale von 1,25 m Durchmesser, Röhren-Durchmesser 50 mm; c) 1 Röhrenschleife, 65 cm Durchmesser, für 50 mm dicken Reihbaum; d) 2 Leder-Triebriemen, 8 und 7,1 m lang, 60 und 90 mm breit; e) 2 eichene Dieseln, 2,5 m lang, 0,6 m breit, 12 cm dick, 20 Jahre im Wasser gelegen; f) 1 Partie Weidenbretter, 30 und 18 mm dick.
- 44) Säge und Fraße mit Wasserkraft, fast neu, zum Ueberhöhrspren.
- 45) Steinhauerhöhrer, von 17-18 cm Durchmesser, sehr billig.
- 46) 1500 dürre zugeschnittene nußbaumene Ordnungsgehöhrer- und Stöhrerhöhrer.

Bücherschau.

Schweizer. Bau- und Ingenieur-Kalender 1886. Derselbe ist für Bauhandwerker ein wirkliches werthvolles Hilfsbuch, denn er enthält eine sehr ausführliche Uebersicht der